

Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2018

Prof. Dr. Ulrich Dehn

Raum A2028 ▪ Tel.: 040/42838-3776 ▪ E-Mail: ulrich.dehn(at)uni-hamburg.de
Sprechstunden nach Terminvereinbarung im Geschäftszimmer

Mehmet Kalender (Vertretung Juniorprofessur)

Raum A2027 ▪ Tel.: 040/42838-3774 ▪ mehmet.kalender(at)uni-hamburg.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Ulrike Caspar-Seeger (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Raum A2025 ▪ Tel.: 040/42838-3778 ▪ E-Mail: ulrike.caspar-seeger(at)uni-hamburg.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

PD Dr. Klaus Schäfer (Privatdozent/Direktor des Zentrums für Mission und Ökumene – nordkirche weltweit) ▪ E-Mail: schaefer-hamburg(at)web.de

Geschäftszimmer (Andrea Ehlers)

Raum A2026 ▪ Tel.: 040/42838-3775 ▪ E-Mail: fb01-imoer(at)uni-hamburg.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10.00-12.00 Uhr + Di-Do: 14.00-15.00 Uhr

Weitere Lehrende im Sommersemester 2018:

Dr. Uta André ist Geschäftsführende Studienleiterin der Missionsakademie an der Universität Hamburg.

PD Dr. Frank Martin Brunn ist Wissenschaftlicher Geschäftsführer der Arbeitsstelle Kirche und Gemeinwesen am Fachbereich Ev. Theologie an der Universität Hamburg.

Prof. Dr. Fernando Enns ist Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen am Fachbereich Ev. Theologie an der Universität Hamburg.

Mahmoud Khalifa hat einen M.A. der Universität Kairo.

Dr. Anton Knuth ist Pastor der Nordkirche.

Dr. Sönke Lorberg-Fehring ist Studienleiter an der Missionsakademie an der Universität Hamburg.

SS 18	Mo	Di	Mi	Do	
08-10			51-64.02.1 Ök. Annäherungen/Sakramentenlehre Andrée [A1019]		
10-12	51-64.03.1 Religion und Gewalt Caspar-Seeger [A1035]		51-65.07.1 Religionslexikon Hamburg Dehn/Brunn [A1019]]51-65.02.1 „Religiöse Dinge“ Kalender [A1019]	
	51-64.04.1 Transformation des Christentums Knuth [A1017]				
12-14			51-64.01.1 Rel. Pluralisierung/Individualisierung Caspar-Seeger [A2021]	51-61.02.1 Interkulturelle Theologie Dehn [ESA C]	
14-16	51-60.01.1 Arabisch für Religionswissenschaftler II Khalifa [A3010]	51-65.03.1 Themen ostasiatischer Religiosität Dehn [A2021]		51-61.01.1 Einführung Islam Dehn [ESA B]	51-65.01.1 Von hier nach da Kalender [A1019]
16-18					
18-20			51-67.01.1 Ökumenische Sozietät Dehn [B1035]	51-65.04.1 Dialog der Religionen Dehn [A2021]	

Vorlesungen

LV-Nummer: 51-61.01.1	
LV-Name: Einführung in den Islam	
Dozent/in: Ulrich Dehn	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Do 14:15–15:45, ESA B, ab 05.04.18 + Tutorium (siehe Aushang)	
Die Vorlesung wird in den Modulen EvRLAPS4, EvRGM4, REWI-4.2 und REWI-4.4 angeboten, ist aber offen für alle Studiengänge.	
Die Vorlesung bietet eine allgemeine Einführung in den Islam als zweitgrößte Weltreligion. Es werden behandelt u.a. die Biographie Muhammads im Kontext der damaligen religionsgeschichtlichen und politischen Bedingungen der arabischen Halbinsel, die Geschichte des Islam in Grundzügen, die Ausdifferenzierung in die Rechtsschulen, Grundlagen des islamischen Rechtes und der Lebensregeln, Struktur und wesentliche Inhalte des Koran und hermeneutische Zugänge. Themen wie „Fundamentalismus“, neuere theologische Entwürfe (Mouhanad Khorchide, Katajun Amirpur, Nasr Hamid Abu Said u.a.) und Erscheinungsformen werden aufgegriffen.	
<i>Die Vorlesung wird mit einer für alle Teilnehmenden obligatorischen Klausur beendet. Sie ist offen für alle Studiengänge.</i>	
Literatur	<p><u>Koranausgaben:</u> Der Koran, übersetzt von Hartmut Bobzin, München 2010 – Der Koran, Übersetzung von Adel Theodor Khoury, Gütersloh 1992² – Der Koran. Übersetzung von Rudi Paret, Stuttgart, 1989⁵ – Der Koran. Kommentar und Konkordanz von Rudi Paret, 1989⁴</p> <p><u>Zum Koran:</u> Angelika Neuwirth, Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer Zugang, Berlin 2010 – Der Koran, erschlossen und kommentiert von Adel Theodor Khoury, Düsseldorf 2005 – Hartmut Bobzin, Der Koran, München 1999 – Hans Zirker, Der Koran - Zugänge und Lesarten, Darmstadt 1999</p> <p><u>Zu Muhammad:</u> Ibn Ishaq, Mohammed - das Leben des Propheten, übersetzt und bearbeitet von Gernot Rotter, Stuttgart 1982 – Hartmut Bobzin, Mohammed, München 2000 – Rudi Paret, Mohammed und der Koran, Stuttgart, 1991⁷</p> <p><u>Islam allgemein:</u> Werner Ende/Udo Steinbach (Hg.), Der Islam in der Gegenwart, München, 1996⁴ – Malise Ruthven, Der Islam. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2000 – Heinz Halm, Der Islam. Geschichte und Gegenwart, München 2000</p> <p><u>Neuere Entwürfe:</u> Mouhanad Khorchide, Islam ist Barmherzigkeit, Freiburg i.Br. 2012 – Katajun Amirpur, Den Islam neu denken, München 2013 – Nasr Hamid Abu Said, Mohammed und die Zeichen Gottes, Freiburg i.Br. 2008</p>

LV-Nummer: 51-61.02.1	
LV-Name: Interkulturelle Theologie	
Dozent/in: Ulrich Dehn	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Do 12:15–13:45, ESA C, ab 05.04.18	
Die Vorlesung wird im Integrationsmodul III angeboten, richtet sich aber auch an Studierende anderer Studiengänge.	
Die Vorlesung widmet sich den Themen des Fächerhorizonts, der seit ca. 2005 überwiegend unter der Bezeichnung Interkulturelle Theologie firmiert und damit im Wesentlichen die Fächer Missions- und Ökumenewissenschaft meint. Es soll mit der Umbenennung insbesondere auf die verstärkte interdisziplinäre Weitung hingewiesen werden. Die Vorlesung geht durch einige Gebiete des Fachs durch, behandelt die Grundlagen und die Entwicklung der ökumenischen Bewegung und der Missionstheologie, Phänomene des Christentums in der außereuropäischen Welt, Begegnungsfelder von „europäischer“ Theologie und Theologien südlicher Kontinente und einige Diskursthemen wie etwa die Postkoloniale Theorie und Theologie. Auch auf ausgewählte Kirchen in den südlichen Kontinenten und ihre Geschichte kann ein Blick geworfen werden.	
Einen wesentlichen Hintergrund der Vorlesung wird mein Buch „Weltweites Christentum und ökumenische Bewegung“ (Berlin 2013) darstellen.	
<i>Angesprochen sind Studierende aller Studiengänge, insbesondere Theologiestudierende im Aufbaumodul und in der Integrationsphase.</i>	
Literatur	(weitere Hinweise in der Vorlesung): Ulrich Dehn, Weltweites Christentum und ökumenische Bewegung, Berlin 2013 – Klaus Hock, Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt 2011 – Henning Wrogemann, Interkulturelle Theologie und Hermeneutik, Gütersloh 2012 – Ders., Missionstheologien der Gegenwart, Gütersloh 2013 – Ders., Theologie interreligiöser Beziehungen, Gütersloh 2015 – Karl-Heinz Jung/Gert Ruppell, Ökumenische Gemeinschaft im Wandel der Zeiten, Berlin 2016

Proseminare

LV-Nummer: 51-64.01.1	
LV-Name: Religiöse Pluralisierung und Individualisierung	
Dozent/in: Ulrike Caspar-Seeger	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Mi 12:15–13:45, ab 04.04.18, GFW7, B1035	
Das Proseminar wird in den Modulen REWI-1, EvRLAPS4, EvRGYM4 und im Basismodul MÖR angeboten. Eine Teilnahme Studierender anderer Studiengänge ist nur möglich, wenn eine Platzvergabe an Studierende, die diese Lehrveranstaltung als Pflichtveranstaltung belegen, gewährleistet ist (max. Teilnehmerzahl: 25).	
<p>Religion – Säkularisierung – Pluralisierung – Individualisierung: Im Laufe des Religionswissenschaftsstudiums begegnen einem diese Begriffe immer wieder. Nach einem kritischen Blick auf den Religionsbegriff widmet sich das Proseminar der Frage nach der religiösen Landschaft in modernen Gesellschaften. Dass die Säkularisierungsthese von dem Phänomen der religiösen Pluralisierung abgelöst wurde, wird nicht mehr bezweifelt. Religiöse Pluralisierung wird jedoch nicht nur begrüßt, sondern kann auch als Bedrohung wahrgenommen werden, umso wichtiger ist es, sich wissenschaftlich mit den Gegebenheiten auseinanderzusetzen. Im Zuge der Pluralisierung kommt es zur religiösen Individualisierung, was sich u.a. durch ansteigende Zahlen bei den Kirchenaustritten zeigt. Dies bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass die Menschen weniger religiös sein müssen, sondern sie suchen Spiritualität in neuen Gemeinschaften. Dahinter kann sich das Konzept „Believing without Belonging“ verbergen oder die Zugehörigkeit zu religiösen Gemeinschaften außerhalb der großen Kirchen.</p> <p><i>Es wird eine gründliche Vorbereitung der Sitzungen (Lektüre) und die aktive Teilnahme an der Sitzungsgestaltung erwartet. Wer das Seminar über STiNE nicht mehr buchen kann, wendet sich bitte vorab per E-Mail an: ulrike.caspar-seeger@uni-hamburg.de.</i></p>	
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben

LV-Nummer: 51-64.02.1	
LV-Name: Ökumenische Annäherungen in der Sakramentenlehre	
Dozent/in: Uta André	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Mi 08:15–10:45, ab 04.04.18, GFW7, A1019 + 1 ganztägiger Seminartag (02.06.18)	
Das Proseminar wird in den Modulen REWI-1, EvRLAPS4, EvRGYM4 und im Basismodul MÖR angeboten. Eine Teilnahme Studierender anderer Studiengänge ist nur möglich, wenn eine Platzvergabe an Studierende, die diese Lehrveranstaltung als Pflichtveranstaltung belegen, gewährleistet ist (max. Teilnehmerzahl: 25).	
<p>In diesem Seminar werden wir uns damit beschäftigen, wie Christen Sakramente überhaupt verstehen, welchen Stellenwert und welche Bedeutung sie in verschiedenen christlichen Traditionen haben und wie eine Verständigung angesichts der Unterschiede gelingen könnte. Im Verhältnis von katholischer und evangelischer Kirche spielt der Streit um das Abendmahl eine zentrale Rolle. Im Blick auf das gemeinsame Abendmahl hegen viele Christinnen und Christen große Hoffnungen auf den Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt 2021. Wir werden erkunden, was auf dem Weg dahin theologisch diskutiert wird und werden muss. In Bezug auf die Taufe stehen Verständigungen beispielsweise zwischen Lutheranern und Baptisten im Mittelpunkt. Die täuferische Tradition sieht sich nicht nur ihrem historischen Erbe, das von Verfolgungen geprägt war, verpflichtet, sondern versteht auch das, was in der Taufe geschieht, anders als andere Protestanten, die eine Kindertaufe praktizieren. Wir wollen verstehen, was trennt und wie die Traditionen in versöhnter Verschiedenheit gemeinsam Kirche, nämlich der eine Leib Christi, sein können. Zwei Texte können zur Vorbereitung auf das Seminar gelesen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Konvergenzerklärung über Taufe, Eucharistie und Amt oder kurz Lima-Erklärung (Engl.: Baptism, Eucharist and Ministry/BEM) von der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), Lima 1982; (http://www.theologische-links.de/downloads/oekumene/Lima-Papier.pdf) – Konvergenzdokument der Bayerischen Lutherisch-Baptistischen Arbeitsgruppe (BALUBAG), Voneinander lernen – miteinander glauben „Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“ (Eph 4,5); (http://www.gftp.de/downloads/Konvergenzdokument_Voneinander_lernen_miteinander_glauben_(BALUBAG).pdf) <p><i>Die Teilnehmenden müssen bereit sein, zur Vorbereitung auf die Seminarsitzungen auch englische Texte zu lesen. Am 2. Juni findet für alle verpflichtend ein ganztägiger Seminartag statt. Die Teilnehmenden erklären sich bereit, gemeinsam mit der Seminargruppe zu Anschauungszwecken einen Gottesdienst zu besuchen.</i></p>	

LV-Nummer: 51-64.03.1
LV-Name: Friedlicher Buddhismus, kriegerischer Islam? Perspektiven auf das Verhältnis von Religion und Gewalt
Dozent/in: Ulrike Caspar-Seeger
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Mo 10:15–11:45, ab 03.04.18, GFW7, A2021
Das Proseminar wird in den Modulen REWI-1, EvRLAPS4, EvRGYM4 und im Basismodul MÖR angeboten. Eine Teilnahme Studierender anderer Studiengänge ist nur möglich, wenn eine Platzvergabe an Studierende, die diese Lehrveranstaltung als Pflichtveranstaltung belegen, gewährleistet ist (max. Teilnehmerzahl: 25).
Das Verhältnis von Religion und Gewalt ist ein vielbeachtetes Thema, oft verbunden mit den widersprüchlichen Annahmen, dass Religion eine der fundamentalen Quellen für Gewalt ist bzw. Religion eigentlich nichts mit Gewalt zu tun hat. Zudem wird betont, dass einige Religionen Gewalt eher fördern, während andere eher friedlich sind. Nach der notwendigen Begriffsbestimmung und unterschiedlichen Zugängen zum Diskurs um Religion und Gewalt, werden in diesem Proseminar spezifische Begründungen für Gewalt und Gewaltlosigkeit in Islam, Christentum, Hinduismus und Buddhismus erarbeitet. Mit einem Blick auf religiöse Friedensinitiativen wird das Thema abgerundet. <i>Es wird eine gründliche Vorbereitung der Sitzungen (Lektüre) und die aktive Teilnahme an der Sitzungsgestaltung erwartet. Wer das Seminar über STiNE nicht mehr buchen kann, wendet sich bitte vorab per E-Mail an: ulrike.caspar-seeger@uni-hamburg.de.</i>

LV-Nummer: 51-64.04.1	
LV-Name: Die Transformation des Christentums im 20. Jahrhundert. Vom europäischen Missionsprojekt hin zu einer pluralistischen Weltchristenheitsbewegung	
Dozent/in: Anton Knuth	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Mo 10:15–11:45; GFW7, A1017: 09.04.18; 16.04.18; 23.04.18; 14.05.18; 28.05.18; 11.06.18; 25.06.18 + Studientag (02.07.18; 09:00-15:00 in der Missionsakademie an der Universität Hamburg, Rupertistr. 67, 22609 Hamburg)	
Das Proseminar wird in den Modulen REWI-1, EvRLAPS4, EvRGYM4 und im Basismodul MÖR angeboten. Eine Teilnahme Studierender anderer Studiengänge ist nur möglich, wenn eine Platzvergabe an Studierende, die diese Lehrveranstaltung als Pflichtveranstaltung belegen, gewährleistet ist (max. Teilnehmerzahl: 25).	
In diesem Proseminar sollen die Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens gelernt werden anhand der Analyse der tektonischen Verschiebungen in der Geschichte des weltweiten Christentums im 20. Jahrhundert. Während sich die europäischen Missionsbemühungen der Evangelisierung der ganzen (nicht-europäischen) Welt widmeten, führte die daraus resultierende Entstehung indigener Kirchen im Kontext der Dekolonisierungsbestrebungen zu neuen sozial-ethischen Themenstellungen. Die Konfessionsökumene entwickelte unterschiedliche Modelle zum Umgang mit dem Differenten, wurde aber in ihren Bemühungen überholt von sich neu formierenden Kirchen und Gruppen, die die Suche nach einer orientierenden Mitte verkomplizierten. Neuere Ansätze suchen danach, die Eigenart der pluralistischen und polyzentrischen Weltchristenheitsbewegung zu verstehen und einen produktiven Umgang mit der gesteigerten Verschiedenheit zu finden. <i>Neben der Analyse der historischen Quellen und der Auswertung aktueller Literatur werden die Teilnehmenden während eines Seminartags ihre Arbeitsergebnisse in Referatform vortragen und dieses nach den gelernten akademischen Regeln als Hausarbeiten schriftlich einreichen.</i>	
Literatur	zur Einführung: U. Dehn, Weltweites Christentum und ökumenische Bewegung, Göttingen 2013 – K. Hock, Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt 2011 – V. Küster, Einführung in die Interkulturelle Theologie, Göttingen 2011 – M. Kinnamon/B. Cope (Hg.), The Ecumenical Movement. An Anthology of Key Texts and Voices, Geneva 1997 – F. Nüssel/D. Sattler: Einführung in die ökumenische Theologie. Darmstadt 2008 – H. Wrogemann, Missionstheologien der Gegenwart. Globale Entwicklungen, kontextuelle Profile und ökumenische Herausforderungen (LITM BD.2), Gütersloh 2013 – K.-H. Dejung/G. Rüppel, Ökumenische Gemeinschaft im Wandel der Zeiten. Interkulturelle und interreligiöse Perspektiven der ökumenischen Bewegung, Berlin 2016. Weitere Titel werden mitgeteilt.

Hauptseminare

LV-Nummer: 51-65.01.1
LV-Name: Von hier nach da – Religiöse Übergangsriten in vergleichender Perspektive
Dozent/in: Mehmet Kalender
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Do 14:15–15:45, ab 05.04.18, GFW7, A1019
Das Hauptseminar wird in den Modulen EvRLAPSME2 und EvRGYMMME2 angeboten. Eine Teilnahme Studierender anderer Studiengänge ist nur möglich, wenn eine Platzvergabe an Studierende, die diese Lehrveranstaltung als Pflichtveranstaltung belegen, gewährleistet ist (max. Teilnehmerzahl: 30).
Vom Kind zum Erwachsenen, von ledig zu verheiratet, vom Leben zum Tod; Übergänge dieser Art markieren den steten biographischen Wandel einer Person, für den alle kulturellen Systeme Rituale bereithalten. Vor dem Hintergrund theoretischer Literatur und anhand anthropologischer Kernthemen (z.B. Geburt, Heirat, Tod) setzen wir uns in diesem Seminar religionsvergleichend mit Übergangsriten in ausgewählten religiösen Traditionen auseinander.

LV-Nummer: 51-65.02.1
LV-Name: „Religiöse Dinge“ am Beispiel süd- und ostasiatischer Artefakte
Dozent/in: Mehmet Kalender
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Do 10:15–11:45, ab 05.04.18, GFW7, A1019
Das Hauptseminar wird in den Modulen REWI-5.2 und REWI-5.4 angeboten. Eine Teilnahme Studierender anderer Studiengänge ist nur möglich, wenn eine Platzvergabe an Studierende, die diese Lehrveranstaltung als Pflichtveranstaltung belegen, gewährleistet ist (max. Teilnehmerzahl: 30).
Materialität ist ein Grundelement von Kultur und spielt somit auch in den religiösen Traditionen eine herausragende Rolle. Materiale Religion umfasst dabei u.a. Dinge mit ritueller Funktion, religiöse Alltagsgegenstände, Architekturen und auch den menschlichen Körper, der im Ritual und darüber hinaus religiös „bedeutsam“ ist. In diesem Seminar gehen wir gemeinsam der materiellen Seite des Religiösen nach. Der Fokus liegt dabei auf Beschaffenheit, Geschichte(n) und Bedeutungszuschreibungen von Gegenständen, Bauwerken etc. aus dem süd- und ostasiatischen Raum.

LV-Nummer: 51-65.03.1	
LV-Name: Themen ostasiatischer Religiosität	
Dozent/in: Ulrich Dehn	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Di 14:15–15:45, ab 03.04.18, GFW7, A2021	
Das Hauptseminar wird in den Modulen REWI-5.2 und REWI-5.4 angeboten. Eine Teilnahme Studierender anderer Studiengänge ist nur möglich, wenn eine Platzvergabe an Studierende, die diese Lehrveranstaltung als Pflichtveranstaltung belegen, gewährleistet ist (max. Teilnehmerzahl: 30).	
Das Seminar wird sich mit der Religiosität insbesondere in den Ländern China, Korea und Japan befassen sowie ggf. mit indochinesischen Traditionen. Der Daoismus, Konfuzianismus und Buddhismus sind die wichtigen religiösen und weltanschaulichen Strömungen, die Religion und Kultur im ostasiatischen Raum mit beeinflussen. Sie sind jeweils lokal und in ihren Kontexten weiter entwickelt worden. Schamanistische Kulturen, der Shinto als religiöse Herrschaftsideologie und als Volksreligion sowie andere populäre religiöse Phänomene wie z.B. der Cao-Dai-Kult in Vietnam werden im Seminar behandelt. Der Buddhismus und andere Religionsformen haben in Japan eine große Zahl von neuen religiösen Bewegungen hervorgebracht, an das Christentum angelehnt ist in Korea die „Vereinigungskirche“ des verstorbenen Gründers Moon San Myong entstanden.	
<i>Von den Teilnehmenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit der Lektüre von jeweils ca. aufsatzlangen Texten auf die Sitzungen vorzubereiten und Impulsreferate zu übernehmen.</i>	
<i>Das Seminar richtet sich vorrangig an Religionswissenschaftsstudierende in den Modulen REWI-5.2 (HF) und REWI-5.4. Auch andere Studierende sind willkommen.</i>	
Literatur	Joseph A. Adler, Chinesische Religionen, Freiburg i.Br. 2007 – Wolfgang Bauer, Geschichte der chinesischen Philosophie, München 2001 – Ulrich Dehn, Religionen in Ostasien und christliche Begegnungen, Frankfurt/Main 2006 – Florian C. Reiter, Religionen in China, München 2002 – Florian C. Reiter, Taoismus zur Einführung, Hamburg 2003 ² – Heiner Roetz, Konfuzius, München 1995 – Richard Wilhelm, Chinesische Philosophie, Wiesbaden 2007 (Breslau 1929) – Volker Zotz, Konfuzius, Reinbek 2000 ² – Ian Reader, Religion in Contemporary Japan, Houndmills: Macmillan 1991 – Michiko Yusa, Japanische Religionen, Freiburg i.Br. 2007

LV-Nummer: 51-65.04.1	
LV-Name: Dialog der Religionen	
Dozent/in: Ulrich Dehn	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Do 18:15–19:45, ab 05.04.18, GFW7, A2021	
Das Hauptseminar wird im Modul REWI-10 angeboten. Eine Teilnahme Studierender anderer Studiengänge ist nur möglich, wenn eine Platzvergabe an Studierende, die diese Lehrveranstaltung als Pflichtveranstaltung belegen, gewährleistet ist (max. Teilnehmerzahl: 30).	
Das Seminar bietet eine allgemeine Einführung in Methoden, Denkformen und Möglichkeiten des interreligiösen Dialogs. Dazu wird es die Beschäftigung mit Grundlagentexten, konzeptionellen Überblicken und Entwürfen aus verschiedenen Religionen geben, aber auch die Möglichkeit, in religiösen Zentren (insbesondere Buddhismus, Islam und Sikhismus) in der Umgebung der Universität ins Gespräch zu kommen. Es geht darum, sich in einer zunehmend multireligiösen Umgebung insbesondere in der Hafenstadt Hamburg für diese Form der religiösen Kommunikation zu sensibilisieren und die Diskurse kennenzulernen, die in den letzten Jahrzehnten zu diesem Thema entstanden sind. Die christliche Sicht des interreligiösen Dialogs wird dabei keine zentrale Rolle spielen, aber doch insofern überproportional vorkommen, da die Überlegungen und Aktivitäten im Christentum in dieser Hinsicht derzeit am intensivsten sind. <i>Von den Teilnehmenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit der Lektüre von jeweils ca. aufsatzlangen Texten auf die Sitzungen vorzubereiten und ggfs. Impulsreferate zu übernehmen.</i> <i>Das Seminar wird für die RW-Studierenden im Hauptfach durch ein Tutorium mit Textlektüre und Vertiefung der Themen ergänzt. Es wird im Modul REWI-10 im Fachspezifischen Wahlbereich für Hauptfachstudierende Religionswissenschaft angeboten, ist aber auch offen für alle anderen Studiengänge außer für Kontaktstudierende.</i>	
Literatur	Ulrich Dehn, Annäherungen an Religion, Berlin 2014 – Ulrich Dehn/Ulrike Caspar-Seeger/Freya Bernstorff (Hg.), Handbuch Theologie der Religionen, Freiburg i.Br. 2017 – Peter Schreiner u.a. (Hg.), Handbuch Interreligiöses Lernen, Gütersloh 2005 – Stephan Leimgruber, Interreligiöses Lernen (Neuausgabe), München 2007 – Joachim Willems, Interreligiöse Kompetenz, VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011

LV-Nummer: 51-65.05.1	
LV-Name: Interkulturelle Öffnung von Kirche (Ökumenische Fortbildung in Theologie: ÖkuFiT)	
Dozent/in: Sönke Lorberg-Fehring	
Zeit/Ort: 2 UE / Blockseminar: freitags: 15:00–20:30; samstags: 09:00–15:00; Fr 06.04.18; Sa 07.04.18; Fr 04.05.18; Sa 05.05.18; Fr 08.06.18; Sa 09.06.18; Fr 29.06.18; Sa 30.06.18; Missionsakademie an der Universität Hamburg, Rupertistr. 67, 22609 Hamburg	
Das Hauptseminar wird im Aufbaumodul MÖR angeboten. Eine Teilnahme Studierender anderer Studiengänge ist nur möglich, wenn eine Platzvergabe an Studierende, die diese Lehrveranstaltung als Pflichtveranstaltung belegen, gewährleistet ist (max. Teilnehmerzahl: 30).	
Die Evangelische Kirche in Deutschland ist dabei, sich interkulturell zu öffnen. In einigen Landeskirchen sind entsprechende Projektstellen eingerichtet worden. Damit antwortet Kirche auf die sich verändernde Bevölkerungsstruktur. Auffällig ist das neue Phänomen der Präsenz von Hunderten von sog. Migrationskirchen. Die Frage für die Zukunft ist: Wie können Christen ganz unterschiedlicher Herkunft, die eine Vielfalt von Glaubenserfahrungen mitbringen, Kirche gemeinsam gestalten? Im Seminar werden die Frage und die Herausforderung transkultureller Gemeinden reflektiert. Diese Problematik wird aus kulturwissenschaftlicher, biblischer, kirchengeschichtlicher, systematisch-theologischer und missionswissenschaftlicher Perspektive in den Blick genommen. Das Seminar wird im Rahmen von ÖkuFiT – Ökumenische Fortbildung in Theologie – an der Missionsakademie Hamburg stattfinden, an dem insbesondere Vertreter und Vertreterinnen von Migrationsgemeinden mit beteiligt sein werden. <i>Teilnahme am Seminar nur nach vorheriger Rücksprache mit Dr. Lorberg-Fehring (040-82316122); lorberg-fehring@missionsakademie.de). Es wird von den teilnehmenden Studierenden erwartet, dass sie sich an den Kosten für die Verpflegung pro Blockveranstaltung (15 Euro) beteiligen.</i>	

LV-Nummer: 51-65.06.1	
LV-Name: „Homosexualität“ – als Herausforderung an die Ökumene und aus der Perspektive der Friedenskirche	
Dozent/in: Fernando Enns	
Zeit/Ort: 2 UE / Blockseminar: Fr: 14:00–18:00+19:00–21:00; Sa: 09:00–13:00+14:00–16:00 Fr 20.04.18; Sa 21.04.18; Fr 01.06.18; Sa 02.06.18; Missionsakademie an der Universität Hamburg, Rupertistr. 67, 22609 Hamburg	
Das Hauptseminar wird im Aufbaumodul MÖR angeboten. Eine Teilnahme Studierender anderer Studiengänge ist nur möglich, wenn eine Platzvergabe an Studierende, die diese Lehrveranstaltung als Pflichtveranstaltung belegen, gewährleistet ist (max. Teilnehmerzahl: 30).	
<p>In der Ökumene tun sich neue Trennlinien auf. In ökumenischen Dialogprozessen sind viele dogmatische Fragen (zu Abendmahl, Taufe, Amt usw.) im Blick auf ihren kirchentrennenden Charakter diskutiert worden. Heute können die unterschiedlichen Positionen – in Teilen – als Bereicherung innerhalb der ökumenischen Einheit (als „versöhnte Verschiedenheit“) wahrgenommen werden. Anders verhält es sich in Bezug auf die unterschiedlichen Positionen zur Sexualethik. Hier tun sich neue, scharfe Trennlinien auf: „Homosexualität“ gilt als <i>das</i> Signalwort, an dem sich die Bekenntnisse scheiden, auch <i>innerhalb</i> der einzelnen Konfessionen. Wie ist dieses Phänomen zu bewerten?</p> <p>Die Abkürzung LGBTIQ (engl.) steht für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen. Eine Gemeinsamkeit besteht schlicht darin, der Heteronormativität nicht zu entsprechen. Es geht um die sexuelle Orientierung, die eigene Geschlechtsidentität und um körperliche Geschlechtsvariationen. Damit einhergehend aber eben auch um Ablehnung, moralische Verurteilung, bis hin zu Diskriminierung.</p> <p>Welche hermeneutischen, anthropologischen, ethischen und theologischen Fragen müssen gestellt werden, um zu einem verantwortbaren Urteil zu gelangen?</p> <p>Können die Friedenskirchen hier eine besondere Perspektive anbieten?</p> <p><i>Das Seminar wird zweisprachig angeboten (deutsch/englisch).</i></p>	
Literatur	Eine Sammlung von Texten wird per STiNE und als pdf-Datei verfügbar gemacht.

LV-Nummer: 51-65.07.1	
LV-Name: Religionslexikon Hamburg	
Dozent/in: Ulrich Dehn/Frank Martin Brunn	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Mi 10:15–11:45, ab 04.04.18, GFW7, A1019	
Das Hauptseminar wird im Aufbaumodul MÖR angeboten. Eine Teilnahme Studierender anderer Studiengänge ist nur möglich, wenn eine Platzvergabe an Studierende, die diese Lehrveranstaltung als Pflichtveranstaltung belegen, gewährleistet ist (max. Teilnehmerzahl: 25).	
<p>In einer Reihe von Forschungsseminaren, die im WS 2017/18 begonnen haben, soll das Lexikon der Hamburger Religionsgemeinschaften (1995) aktualisiert und in Form einer stetig aktualisierbaren Datenbank/Wiki im Internet veröffentlicht werden (religionslexikon-hh.uncampus.de). Der Untersuchungsraum hat mit Hamburg begonnen, kann aber nach Möglichkeit sukzessive weitere Städte einschließen. Aus dem <i>Lexikon der Hamburger Religionsgemeinschaften</i> soll so ein digitales <i>Hamburger Religionslexikon</i> werden.</p> <p>Arbeitsgrundlage des Projektes sind die Artikel des Lexikons. Es werden die Angaben anhand neuerer Literatur und Quellen im Internet und im Kontakt mit den Religionsgemeinschaften und religiösen Zentren überprüft und überarbeitet. Es wird ferner überprüft, welche Religionsgemeinschaften sich seit der 2. Auflage des Lexikons in Hamburg niedergelassen haben. Das Wiki soll auch die Möglichkeit bieten, dass die Mitglieder der Religionsgemeinschaften die Artikel ergänzen.</p> <p><i>max. 25 Teilnehmer, REWI-7/8 und Hauptstudium Theologie</i></p>	

Repetitorium

Das Repetitorium im Fach Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaft wird ausschließlich im Sommersemester angeboten.

LV-Nummer: 51-66.01.1	
LV-Name: Repetitorium im Fach Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaft	
Dozent/in: Ulrich Dehn	
Zeit/Ort: 2 UE / ca. 6 Sitzungen nach Vereinbarung: Termine nach Absprache: siehe Aushang	
Das Repetitorium wird im Integrationsmodul III angeboten (max. Teilnehmerzahl: 30).	
Das Repetitorium richtet sich an Theologiestudierende in der letzten Phase ihres Studiums („Integrationsphase“). Es werden vorwiegend konzeptionelle Grundlagentexte aus den Teilgebieten des Fachs MÖR besprochen, d.h. unterschiedliche Konzeptionen zur Interkulturellen Theologie, zur Geschichte der Missionstheologie, zum interreligiösen Dialog, zur ökumenischen Bewegung und anderen Themen aus dem Horizont des außereuropäischen Christentums oder der Religionswissenschaft. Auch Vorabklärungen zu mündlichen Examensthemen können vorgenommen werden. <i>Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Lektüre eines aufsatzlangen Textes für jede Sitzung.</i>	
Literatur	Grundlagenliteratur (weitere Literatur wird in der Veranstaltung empfohlen): Klaus Hock, Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt 2011 – Ders., Einführung in die Religionswissenschaft, Darmstadt 2002 – Henning Wrogemann, Interkulturelle Theologie und Hermeneutik, Gütersloh 2012 – Ders., Missionstheologien der Gegenwart, Gütersloh 2013 – Ders., Theologie interreligiöser Beziehungen, Gütersloh 2015 – Ulrich Dehn, Weltweites Christentum und ökumenische Bewegung, Berlin 2013 – Volker Küster, Einführung in die Interkulturelle Theologie, Stuttgart 2011

Oberseminar

LV-Nummer: 51-67.01.1	
LV-Name: Ökumenische Sozietät	
Dozent/in: Ulrich Dehn	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Mi 18:15–19:45, ab 04.04.18, GFW7, B1035	
(max. Teilnehmerzahl: 30)	
Die Ökumenische Sozietät richtet sich an alle, die wissenschaftliches Interesse am Fach Missions- und Ökumenewissenschaft/Interkulturelle Theologie bzw. Religionswissenschaft haben, von Studierenden im fortgeschrittenen Stadium bis hin zu Habilitanden (und auch Habilitierten). Es sollen Forschungsprojekte vorgestellt und an thematischen Schwerpunkten und konzeptionellen Weichenstellungen im Bereich des Fachs Interkulturelle Theologie gearbeitet werden. Das Programm wird zu Beginn des Semesters gemeinsam festgelegt. <i>Die Sozietät besteht in den ca. 14-tägigen Sitzungen sowie in dem Block der Societas Oecumenica am 15./16. Juni 2018 an der Missionsakademie (gemeinsam mit Rostocker, Hermannsbürger, Oldenburger und Münsteraner KollegInnen).</i> <i>Erstmalig Teilnahmeinteressierte nehmen bitte im Voraus Kontakt mit U. Dehn auf.</i>	
Literatur	Ulrich Dehn, Weltweites Christentum und ökumenische Bewegung, Berlin 2013 – Volker Küster, Einführung in die Interkulturelle Theologie, Stuttgart 2011 – Klaus Hock, Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt 2011 – Henning Wrogemann, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft, Gütersloh 2012-2015 – Missionswissenschaft als Interkulturelle Theologie und ihr Verhältnis zur Religionswissenschaft; http://www.theologie.uni-hamburg.de/imoer/download/missionswissensch_positionspapier.pdf

Sprachlehrveranstaltung für ReligionswissenschaftlerInnen

LV-Nummer: 51-60.01.1	
LV-Name: Arabisch für Religionswissenschaftler II	
Dozent/in: Mahmoud Khalifa	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE: Mo 14:15–15:45, ab 09.04.18, GFW7, A3010	
Die Sprachlehrveranstaltung richtet sich ausschließlich an Hauptfachstudierende des B.A.-Studiengangs Religionswissenschaft und kann entweder im Modul REWI-3.2 (Wahlpflichtmodul) oder im Modul REWI-14 (Fachspezifischer Wahlbereich) belegt werden.	
Fortsetzung der Sprachlehrveranstaltung aus dem Wintersemester nach dem Harder/Schimmel-Lehrbuch. Keine Neuzugänge. Intensive Vor- und Nacharbeit zu Hause und ggf. in Lerngruppen. <i>Die Sprachlehrveranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.</i>	

Lektüremodule für ReligionswissenschaftlerInnen

LV-Nummer: 51-68.01.1
LV-Name: Lektüremodul: Themen semitischer Religionen
Dozent/in: Ulrich Dehn
Zeit/Ort: 2 UE / Einzeltermin nach Absprache
Das Lektüremodul muss im Modul REWI-4.3 im Schwerpunkt „Semitische Religionen“ belegt werden und kann nur von Studierenden des B.A.-Studiengangs Religionswissenschaft im Hauptfach belegt werden.
Studierende lernen, in Eigenbeschäftigung mit Literatur aus dem Themenbereich der Module REWI-4.1 und REWI-4.2 das in diesen Modulen erworbene Wissen zu vertiefen. Studierende eignen sich in begleiteter Eigenlektüre Grundwissen zu den semitischen Religionen, ihrer jeweiligen Geschichte und ihren wichtigsten Eigenheiten in ritueller, dogmatisch-philosophischer und lebensweltlicher Hinsicht an.

LV-Nummer: 51-68.02.1
LV-Name: Lektüremodul: Themen süd- und ostasiatischer Religionen
Dozent/in: Ulrich Dehn
Zeit/Ort: 2 UE / Einzeltermin nach Absprache
Das Lektüremodul muss im Modul REWI-5.3 im Schwerpunkt „Süd- und ostasiatische Religionen“ belegt werden und kann nur von Studierenden des B.A.-Studiengangs Religionswissenschaft im Hauptfach belegt werden.
Studierende lernen, in Eigenbeschäftigung mit Literatur aus dem Themenbereich der Module REWI-5.1 und REWI-5.2 das in den anderen Modulen erworbene Wissen zu vertiefen. Sie beweisen erste Vertrautheit und Benutzungsfähigkeit wissenschaftlicher Methodik aus Indologie und Buddhismuswissenschaft und die Fähigkeit, selbstständig mit wissenschaftlicher Literatur umzugehen. Studierende eignen sich in begleiteter Eigenlektüre Grundwissen zu den asiatischen Religionen, ihrer jeweiligen Geschichte und ihren wichtigsten Eigenheiten in ritueller, dogmatisch-philosophischer und lebensweltlicher Hinsicht an.

Praktika für ReligionswissenschaftlerInnen

LV-Nummer: 51-68.03.1	LV-Name: 2 Praktika (2x4 Wochen)	Dozent: Ulrich Dehn
Die Praktika werden im Modul REWI-12 angeboten und können nur von Hauptfachstudierenden des B.A.-Studiengangs Religionswissenschaft im Fachspezifischen Wahlbereich belegt werden.		

LV-Nummer: 51-68.04.1	LV-Name: 1 Praktikum (1x8 Wochen)	Dozent: Ulrich Dehn
Das Praktikum wird im Modul REWI-12 angeboten und kann nur von Hauptfachstudierenden des B.A.-Studiengangs Religionswissenschaft im Fachspezifischen Wahlbereich belegt werden.		